

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Von weißen Nachtigallen und einem Brutversuch des Gimpels in der
nordwestsächsischen Flachlandsbucht

Schlegel, Richard

1925

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-86704

Bauch crème-ockerfarben mit schwarzer Schaftstrichelung. — Die Füße sind vom Präparator, der den Falken nicht erkannte, falsch angemalt. Unterschwanzdeckfedern rahmfarben. Innenfahnen der Schwingen mit weißen Flecken. Der Balg befindet sich in meinem Besitz.

Dr. Frhr. v. Vietinghoff.

Buteo buteo zimmermannae Ehmcke
(*Buteo vulpinus intermedius* Menzb.)

Präparator LINDNER, dem ich schon manche Seltenheit verdanke, erhielt einen Bussard, der ihm sofort wegen seiner geringen Größe auffiel. Er bestimmte ihn ganz richtig nach NAUMANN als „Falkenbussard“. Da die Art für Sachsen als seltener Gast gilt (dessen systematische Stellung ja übrigens noch umstritten ist), will ich nicht unterlassen, den Fund hier bekannt zu geben.

Der Vogel, ein Männchen, wurde am 14. 12. 24 auf Flur Thierbaum b. Colditz erlegt. Die Maße sind folgende: Länge 49, Flügel 36, Schwanz 20,5, Flugbreite 110 cm. Die Bauchseite ist abgenutzt, das Rückengefieder recht frisch. Der violette Schiller ist namentlich an den Schultern recht deutlich. Die Rostfarbe tritt auf Rücken, Unterschulterfedern, Hosen und Stoß sehr kräftig hervor. Die Brustmitte ist dunkel und dicht, der helle Bauch sparsam längs gesperbert, das Kinn wenig gestrichelt. Die Unterschwanzfedern sind schmutzig weiß bis bräunlich und wenig quergebändert. Die Hosen sind dunkelrostbraun und dicht gebändert. Das Stück gehört der hiesigen Naturwissenschaftlichen Sammlung.

Aus Anlaß dieser Erwerbung möchte ich nachdrücklichst empfehlen, bei Präparatoren die Eingänge zu kontrollieren. Für die Kenntnis unserer sächsischen Ornis wird mancher Gewinn zu buchen sein, wenn es auch nicht immer gelingen wird, alle Seltenheiten, soweit sie namentlich stattliche Jagdtrophäen sind, zu erwerben.

O. Henker, Chemnitz.

**Von weißen Nachtigallen und einem Brutversuch des Gimpels
in der nordwestsächsischen Flachlandsbucht**

von Rich. Schlegel, Leipzig

Am 13. Juni 1924 wurden mir durch freundl. Vermittelung des Herrn Kürschnermeisters HAGELWEID in Wurzen zwei lebende, dem Neste bereits entwachsene Kleinvögel übermittelt, die als junge Grasmücken angesprochen wurden. Schon nach Größe

und Plastik mußte ich sie für Nachtigallen halten. Das wurde zur zwingenden Gewißheit, als ich die Vögel in den Käfig brachte und beide mit gespreiztem Stoß das „bedächtige“ Wippen nach oben begannen. Die Vögel waren am 11. Juli auf einer Wiese — Nähe Wald und Busch mit einem Nachtigallenbestand — in Börln bei Dahlen gefangen worden und breits in einem matten, abgemagerten Zustande, als ich sie erhielt. Auf meine Frage, was die Vögel als Futter erhalten hätten, wurde mir die Antwort, daß sie mit Hirse und, erst auf mein wohl entsetztes Gesicht hin, auch mit Mücken gefüttert worden seien. Mir lag viel daran, die Vögel lebend zu erhalten; ich stopfte sie mit zarten, frisch gehäuteten Mehlwürmern und am nächsten Tage mit eben solchen, gehackt und mit Eigelb vermengt. Frische Ameisenpuppen standen mir nicht zur Verfügung. Die störrischen Vögel verweigerten trotz aller Bemühungen jede Nahrungs- und Wasseraufnahme; ein Tier starb bereits vormittags, das andere abends. Beide Vögel, Weibchen, sind präpariert in meiner Sammlung als Bälge aufbewahrt und zeigen ein reinweißes Gefieder ohne jede Fleckungsandeutung im schräg auffallenden Lichte. Ebenso sind die Füße und Schnäbel reinweiß. Die Augen waren fast wasserhell, die Gefäße durch die Iris schwach rot durchscheinend, selbst die Haut innen reinweiß. —

In meiner Gimpelarbeit (diese Mitteilungen, Heft 1., S. 11—17) gab ich bereits der Ueberzeugung Ausdruck, daß nach vorhandenen Anzeichen vielleicht in absehbarer Zeit der Gimpel als Leipziger Brutvogel registriert werden müsse. Meine Vermutung sollte sich 1924 wenigstens insoweit bestätigen, als von einem Brutversuch berichtet werden kann, der mir immerhin als von lokalfaunistischer Bedeutung erwähnenswert erscheint. Die Herren PEGER und KIRSTEN meldeten am 17. Juni 1924 die überraschende Tatsache, daß ein Gimpelpaar in einem Syringenbusch der Gartenkolonie „Sommerlust“ in Connewitz dabei sei, ein Nest zu bauen. Eine Woche später wurde noch immer gebaut, und nach wieder einer Woche war das Nest wohl infolge der vielen Störungen in den belebten Anlagen verlassen. Bei so vereinzelt, schüchternem Versuche ist immer mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es sich wiederum um ein der Gefangenschaft entwachsenes Paar gehandelt haben kann; die späte Zeit und der abnorm hinausgezögerte Nestbau geben sicher zu Bedenken Veranlassung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1922-26

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schlegel Richard

Artikel/Article: [Von weißen Nachtigallen und einem Brutversuch des Gimpels in der nordwestsächsischen Flachlandsbucht 142-143](#)